

Neugestaltung des Arrestvollzuges in Frankfurt-Höchst
auf empirischer Grundlage

Thilo Eisenhardt und Marna Naumann

Jugendarrestanstalt Frankfurt-Höchst

In der Jugendarrestanstalt Höchst läuft z.Zt. eine Untersuchung über die Wirksamkeit des augenblicklichen Vollzuges. (Die Arrestanten werden jetzt teilweise mit Zellenarbeit beschäftigt; alle erhalten ausreichend Lesestoff). Die Untersuchung verwendet als Grundlage Aufzeichnungen der Arrestanten. Die Durchführung erfolgt nach den bei experimentellen Untersuchungen üblichen Methoden. Es wird eine quantitative und qualitative Inhaltsanalyse durchgeführt; erste Ergebnisse liegen bereits vor und werden gesondert veröffentlicht.

Vorausschickend kann jetzt schon gesagt werden, daß eine Behandlung der Arrestanten nach sozialpädagogischen Gesichtspunkten erfolgen muß, da die unterschiedliche Arresttauglichkeit und die eintretende Gewöhnung den derzeitigen Arrest wenig wirkungsvoll erscheinen läßt.

Die neuen Behandlungsmethoden orientieren sich an lernpsychologischen Gesetzmäßigkeiten und an Motivationsabläufen. Es wird versucht, Einstellungsänderungen und eventuell damit Verhaltensänderungen zu bewirken. Eine genaue theoretische Durcharbeitung konnte noch nicht vorgenommen werden, dürfte auch schwierig sein. Die Methodik ist von uns nach rein vollzugspraktischen Überlegungen gewählt worden.

Für Hinweise in theoretischer Richtung wären wir dankbar!

Nach den sich bisher abzeichnenden Ergebnissen sollte die Behandlung folgendermaßen durchgeführt werden:

1. Behandlung über optische Mittler

Es werden 2 Diareihen erstellt. In der einen Reihe wird den Arrestanten der Werdegang eines Kriminellen geschildert, angefangen vom Erziehungsheim über Arrestanstalt, Jugendstrafanstalt bis zur Sicherungsverwahrung. Die Dias zeigen Situationen aus den o.a. Anstalten.

Diese Serie wird durch Tonbandprotokolle erwachsener Inhaftierter ergänzt, die ihren Lebensweg schildern, um Identifizierungsmöglichkeiten zu geben.

Eine weitere Diareihe zeigt den Lebensweg Nicht-Krimineller mit seinen üblichen Vorteilen. Beide Bildreihen sind als Kontrastserien gedacht und werden optisch entsprechend ausgestaltet. Die Qualität der Bilder (Farbe und Konfiguration) wird experimentell mit Hilfe eines Tachistoskops

ermittelt, ebenso die Reihenfolge der Bilder.

Weitere Diaserien sollen über die verschiedensten Problemkreise erstellt werden. Da Verkehrstäter etwa 40 % der Arrestanten stellen, wird zuerst eine Serie über diese Thematik in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsunfallkommando erstellt.

Die Qualität dieser Bildreihen wird ebenfalls nach den o.a. Methoden ermittelt.

Es werden weiterhin Ringmappen DIN A 4 ausgegeben, in denen in Plastikfolien bestimmte Problemkreise anhand von Illustriertenausschnitten dargestellt werden. Die Mappen sollen Illustriertenform haben. Sie werden anstelle der Bücher ausgegeben und sind damit der einzige Lesestoff über längere Zeit. Weitere Möglichkeiten zur "Ablenkung" bestehen für die Jugendlichen nicht. Die Mappen können variabel gestaltet und auf die Persönlichkeitsproblematik des Jugendlichen zugeschnitten werden.

Die o.a. optischen Mittler erlauben eine kontrollierbare experimentelle Situation und somit eine Erfolgskontrolle anhand von Einstellungsskalen. Diese Situation läßt sich in fast jeder Anstalt herstellen.

2. Gruppendynamische Behandlungsmethoden

Die oben geschilderten Verfahren dienen als Ansatzpunkt für die Problembearbeitung nach gruppendynamischen Gesichtspunkten. Es wird versucht, eine "Laboratoriumssituation" zu entwickeln, die in der kurzen Arrestzeit praktikabel und wirksam ist.

Der Teil der Arrestanten, der nicht arresttauglich ist, kann allerdings mit diesen Arbeitsweisen nicht behandelt werden!

Es wird erwogen, diese Methoden bei Bewährung in modifizierter Form in der Untersuchungshaftanstalt für Jugendliche einzuführen. Es ist weiterhin denkbar, die Diarcihen zur vorbeugenden Behandlung gefährdeter Jugendlicher, z.B. in bestimmten Berufsschulklassen und Heimen, vorzuführen.

Weiterhin werden Versuche einer Beschäftigungstherapie in einem schon entsprechend ausgestatteten Werkraum durchgeführt.

6.6.1970

5 Frankfurt-Höchst
Hospitalstr. 18